Bezugspreis:
Für Dresden vierteljährlich: 2 Mark 50 Pf., bei den Kaiserlich deutschen Postanstalten vierteljährlich 3 Mark; außerhalb des Deutschen Reiches Post- und Stempelzuschlag. Einzelne Nummern: 10 Pf.

Erscheinen:
Täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage abends.
Fernspr.-Anschluß: Nr. 1295.

Dresdner Journal.

Ankündigungsgebühren:
Für den Raum einer gespaltenen Zeile kleiner Schrift 20 Pf. Unter „Eingesandt" die Zeile 50 Pf.
Bei Tabellen- und Ziffernsatz entsprechender Aufschlag.

Herausgeber:
Königliche Expedition des Dresdner Journals
Dresden, Zwingerstr. 20.
Fernspr.-Anschluß: Nr. 1295.

№ 89. Dienstag, den 20. April, abends. **1897.**

Amtlicher Teil.

Dresden, 20. April. Se. Königl. Hoheit der Prinz Johann Georg, Herzog zu Sachsen, ist heute Nachmittag 2 Uhr 26 Min. über Berlin nach Ludwigslust in Mecklenburg-Schwerin gereist.

Dresden, 20. April. Auf Allerhöchsten Befehl wird wegen erfolgten Ablebens Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Louis von Bourbon, Grafen von Aquila, am Königlichen Hofe die Trauer auf eine Woche, vom 21. bis mit 27. dss. Mts. in Verbindung mit der bereits angelegten getragen.

Dresden, 19. April. Se. Majestät der König haben heute in einer dem Kaiserlich Russischen Minister-Residenten, Geheimen Rath Baron von Mengden ertheilten Particularaudienz das Abberufungsschreiben desselben entgegenzunehmen geruht.

Dresden, 19. April. Se. Majestät der König haben in einer am heutigen Tage dem Kaiserlich Russischen Wirklichen Staatsrath und Kammerherrn Baron von Wrangel ertheilten Particularaudienz aus dessen Händen das Schreiben Sr. Majestät des Kaisers von Rußland entgegenzunehmen geruht, durch welches derselbe als Kaiserlich Russischer Minister-Resident am hiesigen Hofe beglaubigt wird.

Dresden, 7. April. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Kirchschullehrer Kantor Ernst Julius Hasche in Schmiedeberg das Albrechtskreuz zu verleihen.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst zu genehmigen geruht, dem Direktor der Graviranstalt der Firma Giesecke u. Devrient in Leipzig, Schlieder, das Albrechtskreuz zu verleihen.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst zu genehmigen geruht, daß der Stationsassistent I. Kl. bei der Staatseisenbahnverwaltung Lippoldt in Greiz die von Sr. Durchlaucht dem Fürsten Reuß ä. L. ihm verliehene Medaille „merito ac dignitati" annehme und trage.

Bekanntmachung.

Infolge der Verlegung des Forstrentamtes von Wurzen nach Grimma ist die von diesem bisher verwaltete Aliersrentenbank-Agentur zur Erledigung gekommen.

Dresden, am 15. April 1897.

Finanz-Ministerium,
I. Abtheilung.
Dr. Diller. Strobelt.

Bekanntmachung.

In Gemäßheit der Bestimmungen in § 17, 2 des Gesetzes, das Volksschulwesen betreffend, vom 26. April 1873 in Verbindung mit § 15 der Prüfungsordnung für Lehrer und Lehrerinnen an Volksschulen vom 1. November 1877 sind zu Kommissaren für die Wahlfähigkeits-Prüfungen

an den Lehrerinnen-Seminaren Dresden und Callnberg der Geheime Schulrat Grüllich in Dresden,
am Seminar zu Löbau der Bezirksschulinspektor Bach daselbst,
am Seminar zu Plauen bei Dresden der Bezirksschulinspektor Schulrat Fink in Dresden und
am Seminar zu Oschatz der Bezirksschulinspektor Reil daselbst ernannt worden.

Dresden, am 8. April 1897.

Ministerium
des Kultus und öffentlichen Unterrichts.
v. Seydewitz. Götz.

Ernennungen, Versetzungen rc. im öffentlichen Dienste.

Im Geschäftsbereiche des Ministeriums der Justiz. 1. Prädizierungen. Verliehen worden ist: den Referendaren beim Landgerichte Bautzen Dr. Walter, beim Landgerichte Dresden Dr. Müpe und Dr. Roßbach, beim Landgerichte Leipzig Günther nach der Bestimmung unter V der Verordnung vom 20. Februar 1867 der Amtsname „Assessor". 2. Beamten-Etat. a) In den Ruhestand sind versetzt worden: der Landrichter beim Landgerichte Dresden Dr. Stadler, die Sekretäre beim Amtsgerichte Chemnitz Heilmann, beim Amtsgerichte Kamenz Haase, beim Amtsgerichte Schwarzenberg Schneider, die Aktuare beim Amtsgerichte Dresden Simon, beim Amtsgerichte Hohenstein-Ernstthal Thiel, der Wachtmeister beim Amtsgerichte Pegau Zehr, der Türmer beim Amtsgerichte Dresden Köhler. — b) Auf Ansuchen sind entlassen worden: die Assessoren beim Landgerichte Zwickau Dr. phil. Ockhardt, bei der Staatsanwaltschaft beim Landgerichte Chemnitz Dr. Reichardt, beim Amtsgerichte Meißen Heinig. — c) Den Vorbereitungsdienst bei Justizbehörden haben aufgegeben: die Referendare beim Landgerichte Dresden Dr. Lesche und Dr. Oppermann, beim Landgerichte Leipzig Leonhardt und Schulz, bei der Staatsanwaltschaft beim Landgerichte Chemnitz Dietrich, beim Amtsgerichte Annaberg Dr. Mangelsdorf, beim Amtsgerichte Bischofswerda Dr. Adolph, beim Amtsgerichte Königstein Brückner, beim Amtsgerichte Leipzig Dehn, beim Amtsgerichte Markneukirchen Anton, beim Amtsgerichte Meerane Bach, beim Amtsgerichte Mügeln Meusel, beim Amtsgerichte Oberwiesenthal Döhnert, beim Amtsgerichte Oelsnitz Dr. Spieß, beim Amtsgerichte Pausa Rudolph, beim Amtsgerichte Radeburg Richter, beim Amtsgerichte Scheibenberg Caspari, beim Amtsgerichte Sebnitz Franz, beim Amtsgerichte Werdau Dr. Herrmann und Ilberg. — d) Zum Vorbereitungsdienste bei Justizbehörden sind zugelassen worden: die Referendare Dr. Höckner und Uhlich beim Landgerichte Bautzen, Frohberger, Magirius und Dr. Wach beim Landgerichte Chemnitz, Schletter beim Landgerichte Dresden, Dr. Stockmann und Zimmermann beim Landgerichte Leipzig, Heber und Helfig zur Staatsanwaltschaft beim Landgerichte Chemnitz, Heinß, Dr. Jani, von Koppenfels, Dr. Reuter und Dr. Snell bei der Staatsanwaltschaft beim Landgerichte Dresden, Kulka bei der Staatsanwaltschaft beim Landgerichte Freiberg, Dr. Obstfelder und Dr. Pusch bei der Staatsanwaltschaft beim Landgerichte Leipzig, Bohrisch bei der Staatsanwaltschaft beim Landgerichte Plauen, Kämmlitz bei der Staatsanwaltschaft beim Landgerichte Zwickau, Dr. Asche beim Amtsgerichte Dresden, die Rechtskandidaten Keller beim Amtsgerichte Auerbach, Apelt beim Amtsgerichte Bautzen, Heusinger und Hugenberg beim Amtsgerichte Chemnitz, Grüllich, Krumbiegel, Lehmann, Unger und Weise beim Amtsgerichte Dresden, Freiherr von Welck beim Amtsgerichte Kamenz, Heimburger und Holfeld beim Amtsgerichte Leipzig, Stark beim Amtsgerichte Leisnig, von Heynitz beim Amtsgerichte Meißen, Hübler und Weichert beim Amtsgerichte Pirna, Habenicht beim Amtsgerichte Plauen, Sonntag beim Amtsgerichte Stollberg, Köhler und Möbius beim Amtsgerichte Tharandt, Schäfer beim Amtsgerichte Werdau. — e) Angestellt worden ist: der zeither probeweise als Aufseher verwendete Militäranwärter Zech als Aufseher mit dem Amtsnamen „Wachtmeister" bei der Gefangenanstalt Dresden. — f) Befördert worden sind: die Expedienten beim Amtsgerichte Kirchberg Goldhahn, beim Amtsgerichte Roßwein Mäckel, beim Amtsgerichte Plauen Wolf, beim Amtsgerichte Stollpen Schmidt, beim Amtsgerichte Werdau Dörffel zu Aktuaren bei diesen Behörden. — g) Versetzt worden sind: die Assessoren und Hilfsrichter beim Landgerichte Leipzig Dr. Apel zum Amtsgerichte Leipzig, beim Amtsgerichte Crimmitschau Winkler zum Amtsgerichte Zwickau, beim Amtsgerichte Stollpen Dr. Glauning zum Amtsgerichte Oschatz, beim Amtsgerichte Pirna Rösler zum Landgerichte Leipzig in gleicher Stellung, die gleichzeitig zu Hilfsrichtern ernannten Assessoren beim Landgerichte Bautzen Dr. Walter zum Amtsgerichte Frohburg, beim Landgerichte Plauen du Chesne zum Amtsgerichte Werdau, beim Landgerichte Zwickau Dr. Ackermann zum Amtsgerichte Königstein, beim Amtsgerichte Grimma Lemme zum Landgerichte Plauen, der Assessor beim Landgerichte Dresden Dr. Müpe zum Amtsgerichte Dresden, die Referendare beim Landgerichte Chemnitz Fritzsche zum Amtsgerichte Dresden, beim Landgerichte Dresden Dr. Edelmann und Herzog zum Oberlandesgerichte, bei der Staatsanwaltschaft beim Landgerichte Dresden Dr. Grahl und Lau zum Landgerichte Dresden, bei der Staatsanwaltschaft beim Landgerichte Leipzig Denecke und Dr. Döge zum Landgerichte Leipzig, bei der Staatsanwaltschaft beim Landgerichte Plauen Dr. Stauß zum Landgerichte Plauen, beim Amtsgerichte Chemnitz Sachse zum Amtsgerichte Crimmitschau, beim Amtsgerichte Crimmitschau Tzschucke zum Amtsgerichte Chemnitz, beim Amtsgerichte Dresden Krug und Thum, Krug zum Amtsgerichte Radeburg, Thum zum Amtsgerichte Oberwiesenthal, beim Amtsgerichte Glauchau Dietze zum Amtsgerichte Schwarzenberg, beim Amtsgerichte Leipzig Sachße und Sala, Sachße zum Amtsgerichte Meerane, Sala zum Amtsgerichte Mügeln, beim Amtsgerichte Limbach Richter zum Amtsgerichte Annaberg, beim Amtsgerichte Roßwein Meusel zum Amtsgerichte Pausa, beim Amtsgerichte Plauen Papsdorf zum Amtsgerichte Markneukirchen, beim Amtsgerichte Stollberg Bätz zum Amtsgerichte Schwarzenberg, beim Amtsgerichte Tharandt Dr. Geipel zum Amtsgerichte Bischofswerda, beim Amtsgerichte Zwickau Dr. Oppe und Poppe, Dr. Oppe zum Amtsgerichte Annaberg, Poppe zum Amtsgerichte Oelsnitz; die Sekretäre beim Amtsgerichte Altenberg Rendant, Grund- und Hypothekenbuchführer sowie Gerichtsvollzieher Gäbler als Kassenkontroleur zum Amtsgerichte Elchopau, beim Amtsgerichte Zöblitz Rendant und Gerichtsvollzieher Voigt als Kassenkontroleur zum Amtsgerichte Pirna, die Aktuare beim Landgerichte Bautzen Breitschneider als Gerichtsschreiber zum Landgerichte Leipzig, beim Landgerichte Leipzig Gerichtsschreiber Wunderlich in gleicher Dienststellung zum Amtsgerichte Lößnig, beim Amtsgerichte Annaberg Stephan als Grund- und Hypothekenbuchführer zum Amtsgerichte Schandau, beim Amtsgerichte Brand Förster zum Amtsgerichte Annaberg, beim Amtsgerichte Falkenstein Walther zum Amtsgerichte Hainichen, beim Amtsgerichte Hainichen Lehmann zum Amtsgerichte Ebersbach, beim Amtsgerichte Lößnig Gerichtsschreiber Hauffe in gleicher Dienststellung zum Amtsgerichte Kamenz, beim Amtsgerichte Mittweida Gerichtsschreiber Schulze zum Amtsgerichte Chemnitz, beim Amtsgerichte Oschatz Gerichtsschreiber Peuckert zum Landgerichte Bautzen, beim Amtsgerichte Scheibenberg Kassenkontroleur Walther als Rendant und Gerichtsvollzieher zum Amtsgerichte Zöblitz, beim Amtsgerichte Taucha Grund- und Hypothekenbuchführer Mäke als Gerichtsschreiber zum Amtsgerichte Neualsa, beim Amtsgerichte Treuen Kassenkontroleur und Gerichtsvollzieher Süß als Kassenkontroleur zum Amtsgerichte Schwarzenberg, beim Amtsgerichte Elchopau Kassenkontroleur Dunkel in gleicher Dienststellung zum Amtsgerichte Scheibenberg, die Expedienten bei der Staatsanwaltschaft beim Landgerichte Leipzig Schmalzried als Gerichtsschreiber zum Amtsgerichte Penig, beim Amtsgerichte Bautzen Mandrich zum Amtsgerichte Hohenstein-Ernstthal, beim Amtsgerichte Chemnitz Weigand zum Amtsgerichte Brand, beim Amtsgerichte Dresden: Fuchs als Gerichtsschreiber zum Amtsgerichte Mittweida, Kirchhübel als Kassenkontroleur und Gerichtsvollzieher zum Amtsgerichte Treuen, Liebscher zum Amtsgerichte Schwarzenberg, Lindner zum Amtsgerichte Falkenstein, Menzer als Gerichtsschreiber zum Amtsgerichte Oschatz, beim Amtsgerichte Falkenstein Kertzscher als Gerichtsschreiber zum Amtsgerichte Frohburg, beim Amtsgerichte Frohburg Gerichtsschreiber Küngel als Rendant, Grund- und Hypothekenbuchführer sowie Gerichtsvollzieher zum Amtsgerichte Altenberg, beim Amtsgerichte Meerane Molder zum Amtsgerichte Dresden. — h) Uebertragen worden ist: dem Sekretär beim Amtsgerichte Schwarzenberg Kassenkontroleur Rudolph die Stelle des Rendanten bei dieser Behörde, dem Aktuar beim Amtsgerichte Stollpen Gretschel die Stelle des Gerichtsschreibers bei dieser Behörde. — i) Rechtsanwälte. Abgang. Verstorben sind die Rechtsanwälte Korfelt in Blasewitz, Schulze in Dresden und Einert in Leipzig. Der Rechtsanwalt Seifert in Zwickau hat seine Zulassung zur Rechtsanwaltschaft aufgegeben. Zuwachs. Zugelassen worden sind: der Rathsassessor Dr. Küchler zur Rechtsanwaltschaft bei dem Amtsgerichte Dresden und dem Landgerichte Dresden mit dem Wohnsitze in Dresden, der Referendar Eißner zur Rechtsanwaltschaft bei dem Amtsgerichte Zwickau, dem Landgerichte Zwickau und der Kammer für Handelssachen in Glauchau mit dem Wohnsitze in Zwickau. Veränderungen. Der Rechtsanwalt Dr. Hultzsch, bisher in Dresden, ist nach Aufgabe seiner Zulassung bei dem Amtsgerichte Dresden und dem Landgerichte Dresden nunmehr zugelassen bei dem Amtsgerichte Dippoldiswalde und dem Landgerichte Freiberg mit dem Wohnsitze in Dippoldiswalde. Der Rechtsanwalt Reinhard, bisher in Hohenstein, ist nach Aufgabe seiner Zulassung beim Amtsgerichte Hohenstein-Ernstthal nunmehr zugelassen beim Amtsgerichte Zwickau mit dem Wohnsitze in Zwickau unter Fortdauer seiner Zulassung bei dem Landgerichte Zwickau und der Kammer für Handelssachen in Glauchau. — k) Zweite juristische Staatsprüfung: 5 bestanden, 1 zurückgewiesen in der Zeit vom 7. März bis 3. April 1897.

Im Geschäftsbereiche des Ministeriums der Finanzen. Bei der Post-Verwaltung sind ernannt worden: Krech und Deußing, zeither Postpraktikanten, als Postsecretäre im Bezirke der Kaiserl. Oberpostdirection zu Leipzig; Weidling, zeither Postverwalter in Niederplanitz, als solcher in Oberlichtenau (Bez. Zwickau); Woodsdorf, zeither Postverwalter in Wilkau, als solcher in Niederplanitz; König, zeither Postassistent in Paderborn, als Postassistent im Bezirke der Kaiserl. Oberpostdirektion zu Leipzig; der Tischler Römer als Postagent in Rottwerndorf.

Im Geschäftsbereiche des Ministeriums des Kultus und öffentlichen Unterrichts. Erledigt: die 2. ständige Lehrerstelle an der Schule zu Kemnitz bei Bernstadt. Kollator: das Königl. Ministerium des Kultus und öffentlichen Unterrichts. Einkommen 1000 M. Gehalt und freie Wohnung. Außerdem wird eine persönliche Zulage von 100 M., welche sich bei befriedigenden Leistungen auf 200 M. erhöht, gewährt. Bewerbungsgesuche, welchen auch das Zeugnis über die musikalische Prüfung beizufügen ist, sind bis zum 30. April bei dem Königl. Bezirksschulinspektor Bach in Löbau einzureichen.

Zu besetzen: die Lehrerstelle an der unteren Schule zu Dörnthal. Kollator: die oberste Schulbehörde. Einkommen: 1000 M. Gehalt, 72 M. für Fortbildungsschulunterricht und freie Wohnung im Schulhause mit Gärtchen. Gesuche sind bis zum 4. Mai an den Königl. Bezirksschulinspektor Schulrat Dr. Winkler in Freiberg einzureichen; — die 3. ständige Lehrerstelle an der oberen Schule zu Oberseifersdorf bei Zittau. Kollator: das Königl. Ministerium des Kultus und öffentlichen Unterrichts. Das Einkommen der Stelle beträgt außer der freien Amtswohnung nebst Gartengenuß und etwaigen Alterszulagen, wozu 144 M. für Überstunden und event. 50 M. für eine Stunde Fortbildungsschulunterricht kommen. Gesuche mit den gesetzlichen Beilagen sind bis zum 27. April an den Königl. Bezirksschulinspektor Schulrat Dr. Müller in Zittau einzureichen.

Zur Verwaltung einer Hilfslehrerstelle im Bezirk Dippoldiswalde wird ein Lehrer oder ein Kandidat der Theologie oder des Predigtamts gesucht. Bewerbungsgesuche sind mit den erforderlichen Zeugnissen einzureichen bei dem Königl. Bezirksschulinspektor Dr. Lange in Dippoldiswalde.

Nichtamtlicher Teil.

Den Ausbruch des griechisch-türkischen Krieges haben die Osterfeiertage der Welt gebracht, und während bei uns die Osterglocken ihr friedliches Geläut ertönen ließen, hat die Gegend an der griechisch-türkischen Grenze widerhallt von Kanonendonner und Kampfgetöse.

Überrascht hat der endliche offene Ausbruch der Feindseligkeiten zwischen den beiden Nachbarn, die sich schon seit geraumer Weile thatsächlich in Kriegszustand befanden, wohl niemanden. Aber beklagenswert bleibt dieser Krieg darum doch noch in hohem Grade. Ganz abgesehen davon, daß es ohne den Verlust Tausender von Menschenleben nicht zur Beendigung des Krieges kommen wird, ist heute die Türkei ganz und gar nicht mehr „weit hinten" gelegen, wie es bekanntlich im Faust heißt, und von den europäischen Großmächten interessieren sich so viele für das Schicksal des „kranken Mannes", daß heute noch gar nicht abzusehen ist, welche Folgen dieser Krieg, sein Ausgang sei dieser oder jener, mit sich bringen wird. Das Eine kann jedenfalls unbedenklich gesagt werden, daß man allgemein in Griechenland den Friedensbrecher erblickt und daß daher die Sympathien der wahrhaft friedliebenden Staaten dieses Land nicht bei seinem waghalsigen Unternehmen begleiten können.

An ernsten Lehren wird es den Griechen im Verlaufe des Feldzuges auch aller Voraussicht nach nicht fehlen. Die großen Worte und patriotischen Phrasen haben von dem Momente an keinen Kurs mehr, in dem die Waffen ihre ernste Herrschaft antreten. Und wenn nicht alles täuscht, sind für die ernsten Ereignisse die Türken — wesentlich unterstützt durch deutsche Vorbilder und Lehrmeister — ungleich besser gerüstet als ihre Gegner.

Im Nachstehenden sei mitgeteilt, was über den Verlauf der bisherigen Zusammenstöße gemeldet worden ist. Daß diese Nachrichten von

Kunst und Wissenschaft.

Residenztheater. — Am 18. und 19. April: „Charleys Tante." Schwank in drei Akten von Brandon Thomas. (Neueinstudiert.)

Daß Hrn. Schweighofers Gastspiel auch eine Neueinstudierung des bekannten und vielbesprochenen englischen Schwankes „Charleys Tante" gebracht hat, ist, wie die gefüllten Häuser und der nicht enden wollende Jubel des Feiertagspublikums erwiesen, der Kasse des Residenztheaters zu gute gekommen. Das an sich völlig wertlose Stück ist nach wie vor einzig auf die Virtuosität des Komikers gestellt, der den jungen Lord Fancourt Babberley im Gewand der Donna Lucia d'Alvadorez giebt. Die Gewandtheit, Schlagfertigkeit und fröhliche Laune, mit der Hr. Schweighofer die karikierte Figur belebt, die vergnügliche Hetzjagd guter und schlechter Späße, aus denen die Handlung besteht, in Gang erhält, ja noch anspornt, brauchen nicht mehr belobt zu werden und erweisen sich dem Publikum gegenüber völlig unwiderstehlich. Freilich entgeht der Künstler der Gefahr, die in der Wechselwirkung zwischen gutgelauntem Darsteller und lustigerregtem Publikum liegt, nicht ganz. Je stärker er aufträgt, um so schallender werden Gelächter und Beifall und wirken ihrerseits anfeuernd auf den Komiker zurück. Ich glaube nicht, daß es möglich ist, der Gestalt des Lord Babberley eine größere Wahrscheinlichkeit zu verleihen, immerhin aber soll es doch ein junger Engländer von guter Erziehung sein, der die Rolle der „Tante aus Brasilien", wo die Affen herkommen, auf sich genommen hat. Ueber diese Linie gehen gewisse Einfälle, Geberden und Wendungen entschieden hinaus; das Stück und seine komischen Figuren sind ja toll genug und brauchen nicht übersteigert zu werden. Nichtsdestoweniger wird Hr. Schweighofer auch mit dieser Leistung eine Reihe von Abenden beherrschen und den gewohnten enthusiastischen Beifall ernten. Von den Darstellern des Residenztheaters sind lediglich die Herren Carl Friese (Stephen Spettigue) und Jacques Morway (Brasset, Faktotum im College) im Besitz von Rollen, die in ein paar Szenen eine Teilung des komischen Effekts und Erfolgs bewirken. Ad. Stern.

Die Rethel-Ausstellung im Königl. Kupferstichkabinett.

I.

Die Rethel-Ausstellung, die Scharen von Kunstfreunden anlockt oder anlocken sollte, reiht sich äußerlich zwar den regelmäßigen Vierteljahrsausstellungen aus den Schätzen des Kupferstichkabinetts an, ist aber zugleich als ein Ereignis tiefer greifender Art im Kunstleben Dresdens aufzufassen. Besteht sie doch aus nicht weniger als 111 neuerworbenen eigenhändigen Zeichnungen Alfred Rethels! Bildeten diese Zeichnungen, unter denen sich die Entwürfe zu allen seinen Hauptwerken befinden, doch den ganzen künstlerischen Nachlaß des Meisters, soweit er sich noch im Besitze seiner Familie befand! Und harrten Deutschlands ernsteste Kunstfreunde doch schon seit Jahren mit Spannung der Entscheidung, in welcher Sammlung diese „Kinder" Rethels, wie er sie selbst nannte, schließlich eine bleibende Stätte finden würden. Daß es Direktor Lehrs, von der Generaldirektion unterstützt, im ersten Jahre seiner Amtsführung gelungen ist, diesen Schatz echt deutscher Kunst für Dresden zu heben, ist ein Erfolg, zu dem man ihm Glück wünschen muß.

Wäre an sich keine Sammlung Deutschlands in höherem Maße als die anderen berufen gewesen, das Lebenswerk eines deutschen Künstlers vom Range Rethels aufzunehmen, so machten die mannichfachen Beziehungen, die die reifste Lebenszeit des Meisters mit Dresden verknüpften, den Besitz fürs Dresdner Kupferstichkabinett doch doppelt begehrenswert. Die letzten Lebensjahre vor seiner geistigen Umnachtung verbrachte Rethel abwechselnd in Aachen, wo er seine gewaltigen Rathausfresken ausführte, und in Dresden, wo seine nicht minder gewaltigen Folgen gezeichneter Darstellungen unter Bürkners Leitung in Holz geschnitten wurden. In Dresden hat er denn auch eine Reihe der reifsten Kompositionen seiner letzten Zeit geschaffen, und an Dresden fesselten ihn durch seine Gattin die innigsten Familienbande.

Im übrigen gehörte Alfred Rethel seiner Entwickelung und seiner Wirksamkeit nach dem rheinischen Kunstkreise des zweiten Viertels unseres Jahrhunderts an. Bei Aachen am 15. Mai 1816 geboren, hat er auch für Aachen das Hauptwerk seines Lebens geschaffen. In Düsseldorf seit 1829 unter Wilhelm v. Schadows Leitung vom Akademieschüler zum gefeierten Maler herangebildet, kehrte er, nachdem er der Düsseldorfer Schule entwachsen war, wiederholt zu kürzerem oder längerem Aufenthalte in die niederrheinische Kunsthauptstadt zurück, in der er auch nach siebenjährigen, ihm selbst freilich kaum zum Bewußtsein gekommenen Qualen am 1. Dezember 1859 verschied. In Frankfurt a. M., der eigentlichen Stadt seiner Wahl, seit 1837 im Anschluß an Ph. Veit und im Wettbewerb mit Ed. Steinle vom „gefeierten Maler" zum großen Künstler weiterentwickelt, hat er hier eine Reihe seiner edelsten Werke geschaffen und den Boden bereiten helfen, auf dem noch heute Künstler wie Hans Thoma und Wilhelm Steinhausen stehen.

Alfred Rethel gehört zu den großen deutschen Zeichnern und Stilisten der ersten Hälfte unseres Jahrhunderts. Wie die meisten von ihnen gab er sein bestes Selbst einerseits in Kompositionen für die monumentale Wandmalerei, anderseits nach Dürers und Holbeins Vorgang in Zeichnungen, die zur Vervielfältigung bestimmt waren. Wie die wenigsten von ihnen aber zeigte er sich auch der Ausführung seiner Kartons al fresco gewachsen. Die vier Wandgemälde im Rathause zu Aachen, die ihm eigenhändig auszuführen vergönnt war, zeigen gerade in der monumentalen Strenge ihrer Haltung und Färbung, daß Rethel der berufene Meister gewesen wäre, die deutsche Freskomalerei noch mindestens während des dritten Viertels unseres Jahrhunderts auf einer Höhe zu erhalten, die sie unter schwächeren Händen und unter ableitenden Einflüssen der Oelmalerei nicht zu behaupten vermochte. Mit doppeltem Schmerze muß es uns daher erfüllen, daß die geistige Kraft des Meisters schon in seinem fünfunddreißigsten Lebensjahre plötzlich erlosch. Aber was er bis dahin geschaffen, genügte, ihn den größten Meistern seiner Richtung anzureihen; und noch heute urteilen wir, daß er mit Schwind und Richter zu den wenigen auf Cornelius folgenden deutschen Idealzeichnern gehört, die sich einen Platz im Herzen des Volkes bewahrt haben.

Um Rethels Entwickelungsgang zu verstehen, darf man nicht vergessen, daß er ein Menschenalter jünger war als Cornelius, Overbeck, Veit, Schnorr v. Carolsfeld. Die präraphaelitisch angehauchte Frühlingszeit der neudeutschen Kunst war bereits vorüber. Neben die Stilisten, die immer allgemeiner und stilloser wurden, stellten sich bereits die Schüler Wilh. v. Schadows, die Realisten und Koloristen zu sein wähnten. Im gewöhnlichen Verlauf der Dinge hätte Rethel sich Hübner, Lessing, Carl Sohn u. s. w., die noch ältere Schüler Schadows waren als er, parallel entwickeln müssen; und in der That verraten die Ölgemälde, mit denen er seit seinem sechzehnten Lebensjahre in Düsseldorf Aufsehen erregte, bei aller Lebendigkeit ihrer geschichtlichen Erzählungsweise keine anderen malerischen Eigenschaften, als sie der Düsseldorfer Schule zu Anfang der dreißiger Jahre geläufig waren. Aber gerade weil ihm die süßliche Härte und sentimentale Buntheit dieses erst im Entstehen begriffenen „Realismus" und „Kolorismus" nicht behagte, wandte der Einundzwanzigjährige 1837 den Düsseldorfer Lorbeeren den Rücken, um in Frankfurt anderen Zielen nachzustreben.

Freilich waren auch die Ziele der Schadow-Schule nur allzuberechtigt. Ihre Bestrebungen bildeten den natürlichen